

# Weilburger Anzeiger

Kreisblatt für den  Oberlahnkreis ♦

Amtliches Organ für sämtliche Bürgermeisterämter des Oberlahnkreises.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.  
Bestes und gelesenstes Blatt im Oberlahn-Kreis.  
Fernsprecher Nr. 59.

Verantwortlicher Schriftleiter: Hr. Cramer, Weilburg.  
Druck und Verlag von A. Cramer,  
Großherzoglich Luxemburgischer Postlieferant.

Vierteljährlicher Bezugspreis 1 Mark 95 Pf.  
Durch die Post bezogen 1,95 Mk. ohne Bestellgeld.  
Einschickungsgebühr 15 Pf. die kleine Zeile.

Nr. 205. — 1916.

Weilburg, Freitag, den 1. September.

68. Jahrgang.

**Wer über das gesetzlich zulässige Maß hinaus Hafer, Mengkorn, Mischfrucht, worin sich Hafer befindet, oder Gerste versüßert, versündigt sich am Vaterlande.**

## Amtlicher Teil.

L 341. Weilburg, den 31. August 1916.

**Betr. Besprechung über die fünfte Kriegsanleihe.**

Zur mündlichen Besprechung über die Werbung für die 5. Kriegsanleihe werden die Herren Vertrauensmänner am Mittwoch, den 6. September d. J., nachmittags 2 1/2 Uhr in den Saal des Deutschen Hauses hier eingeladen.  
Das Amt als Vertrauensmänner zu übernehmen sind:

- in sämtlichen Gemeinden die Herren Geistlichen, Lehrer, Bürgermeister, Gemeinde- und Kirchenrechner;
- sämtliche übrigen, bei der 4. Kriegsanleihe mit tätig gewesen Privatspersonen, außerdem
- in sämtlichen Gemeinden die Herren Vertreter bezw. Verwalter der verschiedenen Klassen (Kreisparlasse, Landesbank, Spar- und Darlehnskassen und Vorschußkassen),
- die Herren Verwalter der Posthilfsstellen, der Postagenturen und der Postämter, sowie die Herren Vorreher der Eisenbahnstationen im Kreise.

Von sämtlichen der genannten Herren darf ich, auch unter Bezugnahme auf die seitens der zuständigen höheren Behörden gegebenen Anregungen und Anweisungen, wohl annehmen, daß sie gerne bereit sind, bei der Werbung für die kommende (5.) Kriegsanleihe nach Kräften mitzuwirken und dazu beizutragen, daß diese Anleihe wieder ein günstiges Ergebnis aufweist.

Die Herren Bürgermeister ersuche ich, die Mitglieder der Vertrauens-Kommissionen von obiger Versammlung sofort in Kenntnis zu setzen. Wenn auch nicht alle Mitglieder an der Versammlung teilnehmen können, dann hoffe ich doch, daß die Kommission durch einige Herren vertreten sein wird.

Die bis jetzt erschienenen Druckfachen lasse ich den Herren Bürgermeistern sofort zugehen. Ich ersuche dieselben den Herren Vertrauensmännern ungesäumt zur Kenntnis zu bringen (am besten durch Vorlesen in einer gemeinschaftlichen Sitzung vor dem 6. September, damit etwaige Zweifelsfragen in der Hauptversammlung hier besprochen werden können).

In der Versammlung wird ein auswärtiger sachverständiger Herr einen Vortrag über die Kriegsanleihe halten.  
Der Landrat.

## Bekanntmachung

(Nr. M. 1./9. 16. R. R. L.).

betreffend Beschlagnahme und Verkaufswendung von Platin.

Vom 1. September 1916.

Nachstehende Bekanntmachung wird auf Ersuchen des Königlich Preussischen Kriegsministeriums zur Kenntnis gebracht mit dem Bemerkten, daß, soweit nicht nach den allgemeinen Strafgesetzen höhere Strafen verurteilt sind, jede Zuwiderhandlung gegen die Beschlagnahme nach § 6 der Bekanntmachung über die Sicherstellung von Kriegsbedarf vom 24. Juni 1915 (Reichs-Gesetzbl. S. 357), in Verbindung mit den Bekanntmachungen vom 9. Oktober 1915 (Reichs-Gesetzbl. S. 845) und vom 25. November 1915 (Reichs-Gesetzbl. S. 778) und jede Zuwiderhandlung gegen die Meldepflicht nach § 5 der Bekanntmachung über Vorratserhebungen vom 2. Februar 1915 (Reichs-Gesetzbl. S. 54), in Verbindung mit den Bekanntmachungen vom 3. September 1915 (Reichs-Gesetzbl. S. 549) und 21. Oktober 1915 (Reichs-Gesetzbl. S. 684) bestraft wird. \*) Auch kann die Schließung des Betriebes gemäß der Bekanntmachung zur Fernhaltung unzuverlässiger Personen vom Handel vom 23. September 1915 (Reichs-Gesetzbl. S. 683) angeordnet werden.

§ 1.

### Inkrafttreten der Bekanntmachung.

Die Bekanntmachung tritt am 1. September 1916, mittags 12 Uhr, in Kraft und umfaßt auch diejenigen

natürlichen und juristischen Personen, deren Vorräte durch schriftliche Einzelverfügung der unterzeichneten Behörde beschlagnahmt worden sind.

Die Einzelverfügungen treten mit dem Inkrafttreten dieser Bekanntmachung außer Kraft und werden durch diese ersetzt.

§ 2.

### Von der Bekanntmachung betroffene Stoffe und Gegenstände.

Von den Anordnungen dieser Bekanntmachung werden betroffen sämtliche Mengen der nachstehend bezeichneten Klassen:

Klasse 51: Platin (auch Platinschwamm und Platinasbest), unverarbeitet, auch als Altmaterial und Abfall jeder Art, mit einem Reingehalt an Platin von mindestens 98 v. H. des Gesamtgewichts.

Klasse 52: Platin in Legierungen \*\*), unverarbeitet, auch als Altmaterial und Abfall jeder Art.

Klasse 53: Platin, vor- und fertiggearbeitet in Form von beweglichen und ortsfesten Blechen, Drähten, Röhren, Ziegeln, Schalen, Kesseln, Folien, Laboratoriums- und Fabrikationsgeräten mit einem Reingehalt an Platin von mindestens 98 v. H., bezogen auf das Gewicht des platinhaltigen Teiles des Gegenstandes \*\*\*).

Klasse 54: Platin in Legierungen \*) und Platin plattiert mit anderen Metallen, vor- und fertiggearbeitet in Form von beweglichen und ortsfesten Blechen, Drähten, Röhren, Ziegeln, Schalen, Kesseln, Folien, Laboratoriums- und Fabrikationsgeräten mit einem Reingehalt an Platin von mindestens 5 v. H., bezogen auf das Gewicht des platinhaltigen Teiles des Gegenstandes \*\*).

Klasse 55: Platin in Erzen, Guldtsch, Abfällen, Krätzen und Klüften, mit einem Reingehalt an Platin von mindestens 1 v. T. des Gesamtgewichts.

Klasse 56: Platin in Salzen und Lösungen, insbesondere Platinschlorid und Platindoppelsalze.

§ 3.

### Von der Bekanntmachung betroffene Personen usw.

Von der Bekanntmachung werden betroffen alle natürlichen und juristischen Personen, die Mengen der in § 2 bezeichneten Klassen im Besitz haben, oder die solche Mengen unter Verschluss halten. Für die Durchführung der Anordnungen dieser Bekanntmachung verantwortlich ist der Besitzer.

Sind in dem Bezirk der verordnenden Behörde Zweigstellen vorhanden (Zweigfabriken, Filialen, Zweigbüros u. dgl.), so ist die Hauptstelle zur Durchführung der Anordnungen dieser Bekanntmachung auch für diese Zweigstellen verpflichtet. Die außerhalb des

\*) Mit Gefängnis bis zu einem Jahre oder mit Geldstrafe bis zu sechshundert Mark wird, sofern nicht nach allgemeinen Strafgesetzen höhere Strafen verurteilt sind, bestraft:

1. ....

2. wer unbefugt einen beschlagnahmten Gegenstand beiseitebringt, beschädigt oder zerstört, verwendet, verkauft oder kauft oder ein anderes Veräußerungs- oder Erwerbsgeschäft über ihn abschließt;

3. wer der Verpflichtung, die beschlagnahmten Gegenstände zu verwahren und pflichtig zu behandeln, zuwiderhandelt;

4. wer den erlassenen Ausführungsbestimmungen zuwiderhandelt.

Wer vorsätzlich die Auskunft, zu der er auf Grund dieser Verordnung verpflichtet ist, nicht in der geforderten Frist erteilt oder wesentlich unrichtige oder unvollständige Angaben macht, wird mit Gefängnis bis zu sechs Monaten oder mit Geldstrafe bis zu dreitausend Mark bestraft. Auch können Vorräte, die verschwiegen sind, im Urteil für dem Staat verfallen erklärt werden. Ebenso wird bestraft, wer vorsätzlich die vorgeschriebenen Lagerbücher einrichtet und zu führen unterläßt.

Wer fahrlässig die Auskunft, zu der er auf Grund dieser Verordnung verpflichtet ist, nicht in der geforderten Frist erteilt oder unrichtige oder unvollständige Angaben macht, wird mit Geldstrafe bis zu dreitausend Mark oder im Unvermögensfalle mit Gefängnis bis zu sechs Monaten bestraft. Ebenso wird bestraft, wer fahrlässig die vorgeschriebenen Lagerbücher einrichtet oder zu führen unterläßt.

genannten Bezirks (in welchem sich die Hauptstelle befindet) ansässigen Zweigstellen werden einzeln betroffen.

§ 4.

### Beschlagnahme.

Die von dieser Bekanntmachung betroffenen Stoffe und Gegenstände sind beschlagnahmt.

Die Beschlagnahme hat die Wirkung, daß die Vornahme von Veränderungen an den von ihr betroffenen Stoffen und Gegenständen verboten ist und rechtsgeschäftliche Verfügungen über sie nichtig sind. Den rechtsgeschäftlichen Verfügungen stehen Verfügungen gleich, die im Wege der Zwangsvollstreckung oder Arrestvollziehung erfolgen. Die Benutzung der Stoffe und Gegenstände in eigenem Betriebe bleibt gestattet, sofern die Stoffe und Gegenstände im Gebrauch keiner sichtbaren Abnutzung unterliegen.

§ 5.

### Ausnahmen von der Beschlagnahme.

Trotz der Beschlagnahme bleiben für die im § 2 aufgeführten Stoffe und Gegenstände zulässig:

- die Verarbeitung auf mechanischem und thermischem Wege \*\*\*) im eigenen Betriebe, vorausgesetzt, daß eine ähnliche oder gleiche Verarbeitung solcher Stoffe und Gegenstände vor dem 1. April 1916 in diesem Betriebe gewerbsmäßig ausgeführt wurde. Der Betrieb der so gefertigten Stoffe und Gegenstände ist gestattet, sofern sie nicht unter Klasse 51 bis 56 fallen;
- die Verwendung für medizinische Zwecke; dies gilt nicht für zahntechnische Zwecke;
- die Besitz- oder Eigentumsübertragung an die Metall-Mobilmachungsstelle der Kriegs-Motstoff-Abteilung des Königlich Preussischen Kriegsministeriums, Berlin SW 48, Wilhelmstraße 20, an die Kriegsmetall Altiengeellschaft, Berlin W 9, Potsdamer Straße 10/11, und an Beauftragte, die einen von der Kriegsmetall A. G. ausgestellten, zeitlich begrenzten Erlaubnisschein für Ankauf von Platin vorlegen. In diesem Schein sind Ankaufspreise vorgeschrieben;
- anderweitige Verfügungen, wenn sie auf Antrag durch besondere schriftliche Genehmigung von der Kriegs-Motstoff-Abteilung des Königlich Preussischen Kriegsministeriums gestattet worden sind.

§ 6.

### Meldepflicht und Lagerbuchführung.

Die von dieser Bekanntmachung betroffenen Stoffe und Gegenstände sind gemäß § 8 zu melden und in ein Lagerbuch einzutragen. Aus dem Lagerbuch muß jede Veränderung der Vorratsmenge und ihre Verwendung ersichtlich sein.

§ 7.

### Ausnahmen von der Meldepflicht.

Ausgenommen von der Meldepflicht sind Bestände der im § 2 aufgeführten Klassen, sofern der Platingehalt der Summe der Bestände sämtlicher Klassen die Menge von 10 Gramm nicht überschreitet.

§ 8.

### Meldebefristungen.

a) Für die Meldepflicht ist der am 1. September 1916 (Meldezeit), mittags 12 Uhr, bestehende tatsächliche Zustand maßgebend.

Für diejenigen Stoffe und Gegenstände, welche zu dieser Zeit sich unterwegs befinden, tritt die Meldepflicht erst mit dem Empfang oder der Einlagerung in Kraft.

Für die im § 7 bezeichneten Ausnahmen beginnt die Meldepflicht mit dem Tage, an welchem die Min-

\*) Unter legiertem Platin wird ein Material verstanden, bei welchem Platin mit mehr als 2 v. H. anderer Stoffe verschmolzen ist, und bei welchem der Platingehalt dem Gewicht nach mindestens 5 v. H. beträgt.

\*\*) Gegenstände der Klassen 53 und 54, welche Teile eines anderen in diesen Klassen nicht aufgeführten vor- oder fertiggearbeiteten beweglichen Gegenstandes bilden und nachweislich zur Herstellung des letzteren benutzt zu werden pflegen, wie Teile von Glühlampen, Röntgenröhren, Thermoelementen und dergl., werden von dieser Bekanntmachung nicht betroffen, sofern der Platingehalt des zusammengesetzten Gegenstandes, bezogen auf dessen Gesamtgewicht, weniger als 10 v. H. beträgt.

\*\*\*) Somit ist jede andere Verarbeitung, insbesondere die Ueberführung der beschlagnahmten Stoffe und Gegenstände in Platinsalze, verboten.

Bestmenge von 10 Gramm überschritten wird. Meldepflichtige Bestände, die sich nachträglich unter die Mindestmenge des § 7 vermindern, bleiben weiterhin meldepflichtig.

b) Außer den Angaben über Vorratsmengen ist anzugeben, wem die fremden Vorräte gehören, welche sich im Besitz des Auskunftsspflichtigen befinden.

c) Die Meldung hat unter Benützung des amtlichen Meldescheins (Nr. St. 815b für Platin) zu erfolgen, für den Vordruck in der Kriegs-Rohstoff-Abteilung, Sektion St. 1, Berlin SW 48, Verlängerte Hedemannstraße 10, zu haben sind. Die Bestände sind, nach den vorgegebenen Klassen getrennt, anzugeben.

In denjenigen Fällen, in welchem genaue Werte nicht ermittelt werden können (z. B. der Reingehalt bei Erzen), sind Schätzungsberichte einzutragen.

Dem Meldepflichtigen wird anheimgestellt, gleichzeitig mit der Meldung auf besonderem Wege ein Angebot zum Verkauf eines Teils seiner Bestände oder der gesamten Bestände einzubringen. Diese Angebote werden an die Kriegsmetall-Altmetallgesellschaft weitergegeben, die in erster Linie als Käufer für das Kriegsministerium in Frage kommt.

Weitere Mitteilungen irgendwelcher Art darf die Meldung nicht enthalten.

Die Meldescheine sind an die Metall-Mobilisierungsstelle der Kriegs-Rohstoff-Abteilung des Königlich Preussischen Kriegsministeriums, Berlin SW 48, Wilhelmstraße 20, Fernsprecher Bülbow 9426, vorchriftsmäßig ausgefüllt und ordnungsmäßig frankiert bis zum 15. September 1918 einzureichen.

Die Bestände sind in gleicher Weise fortlaufend alle 2 Monate anzugeben unter Einhaltung der Einreichungsfrist bis zum 15. des betreffenden Monats.

## § 2.

### Anfragen.

Alle Anfragen, die die vorliegende Bekanntmachung betreffen, sind zu richten an die Metall-Mobilisierungsstelle der Kriegs-Rohstoff-Abteilung des Königlich Preussischen Kriegsministeriums, Berlin SW 48, Wilhelmstraße 20.

\*\*\*) Somit ist jede andere Verarbeitung, insbesondere die Ueberführung der beschlagnahmten Stoffe und Gegenstände in Platinfälsche, verboten.

Frankfurt, (Main), den 1. September 1918.

Stellv. Generalkommando des 18. Armee-Korps.

## Nichtamtlicher Teil.

### Der Weltkrieg.

Großes Hauptquartier, 31. August mittags.

(W. L. B. Amtlich.)

### Westlicher Kriegsschauplatz.

Im Frontabschnitt Armentieres entwickelte der Gegner rege Tätigkeit, seine im Anschluß an starke Feuerüberfälle vorgehenden Erkundungsabteilungen sind abgewiesen. Bei Noircourt, nördlich von Arras machte eine deutsche Patrouille im englischen Graben eine Anzahl Gefangene.

Beiderseits der Somme hielt sich der Feuerkampf auf großer Stärke. Wie nachträglich gemeldet wird, ging gestern früh von Martinpuich ein gegen die feindliche Stellung vorspringender Graben verloren.

Im Raasgebiet herrschte, abgesehen von kleineren Sandgratankämpfen bei Fleury, Ruhe.

### Ostlicher Kriegsschauplatz.

Westlich von Riga, am Brückenkopf von Dünaburg, im Stachobogen, südöstlich von Kovel, südwestlich von Luck und in einzelnen Abschnitten der Armee des Grafen von Bothmer fanden lebhafteste Artilleriekämpfe statt.

In den Karpaten haben wir bei der Erstürmung des Kukul einen Offizier, 199 Mann gefangen genommen. Feindliche Gegenstöße sind hier gescheitert.

Bei Durchführung von Angriffen auf militärische An-

lagen von Luck und Torzjan schossen unsere Flieger 3 feindliche Flugzeuge ab. Ein weiteres ist am 29. August bei Lisopadny an der Beresina außer Gefecht gesetzt.

### Balkan-Kriegsschauplatz.

Keine Ereignisse von Bedeutung.

Der Generalquartiermeister: Ludendorff.

### Im Westen.

**Erkenntnis in Frankreich.** Deutschland ist noch lange nicht niedergedrungen. In diesem Sinne gipfelt ein Artikel des radikalen französischen Abgeordneten Humbert über die durch Rumäniens Eintritt in den Krieg geschaffene Lage. Mit Recht, so sagt der Franzose, wurden die letzten Vorgänge von der Bevölkerung der alliierten Länder freudig begrüßt, allein die noch zu lösende Aufgabe sei furchtbar groß. Deutschland sei noch lange nicht niedergedrungen. Infolge seiner beispiellos mächtigen kriegerischen Organisation könne es noch lange durchhalten. Seine straffe politische und militärische Disziplin halte es wie von einem Stahlpanzer umschlossen. Außerdem sei fraglich, ob man die Stärke der deutschen Reserven genau kenne, auch habe man keinerlei Gewißheit darüber, ob die Deutschen nicht die Initiative wieder an sich reißen und unerwartet einen großen Schlag führen würden. Man müsse im Gegenteil damit rechnen, daß sie eine neue Überraschung im Schilde führen. Man dürfe sich also durch die neuesten Ereignisse nicht betören lassen. Der Feind stehe noch wie vor im Lande und könne nur mit stärksten Mitteln daraus vertrieben werden.

### Im Osten.

**Der Reichskanzler und Hindenburg.** Aber die Ernennung Hindenburgs erklärt man in Budapest maßgebenden Kreisen laut „Tag“, daß damit die Politik Bethmann-Hollwegs durchgebrochen sei. Bekanntlich äußerte der Kanzler in einer Rede im vorigen November, daß mit größter Kraft gegen Rußland aufzutreten werden müsse. In eingeweihten Kreisen ist man darüber unterrichtet, daß auch Feldmarschall Hindenburg dieser Ansicht ist. In seiner Ernennung zum obersten Leiter der Operationen aller Kriegsschauplätze erblickt man Anzeichen dafür, daß dieser Standpunkt durchgebrochen ist.

**Vergeltungsmaßnahmen gegen russische Marineangehörige.** versagte die deutsche Seeresleitung. In Sibirien werden deutsche Seeoffiziere und Mannschaften, die in russische Kriegsgefangenschaft gerieten, auf den freundschaftlichen Rat Englands wie Seeräuber behandelt. Da alle diplomatischen Vorstellungen fruchtlos blieben, werden russische Seeoffiziere und Mannschaften laut „Nordd. Allg. Ztg.“ einem Vergeltungslager zugeführt, wo sie genau der gleichen Behandlung unterworfen werden, wie sie unsere Seeleute in Rußland zu erdulden haben und zwar so lange, bis Rußland eine entsprechende Behandlung eintreten läßt.

### Im Kampf mit Rumänien.

Die Kämpfe gegen Rumänien haben an Ausdehnung gewonnen. Ramentlich am Südbende der Front, in den Bergen an der Cerna nördlich Orsova, unternahm der Gegner zahlreiche heftige Vorstöße, die aber nicht durchzudringen vermochten. Das Kampfgelände in diesem Raum ist schwierig. Von der wilden Cernaschlucht streben die felsigen Höhen steil und zerhackt empor. Diese Terrainbeschaffenheit wird dem Krieg wohl einen ähnlichen Charakter verleihen, wie ihn die Kämpfe in der Bukowina aufwiesen. Aus dem siebenbürgischen Karpatenland hat sich laut „Voss. Ztg.“ die Bewegung der österreichisch-ungarischen Grenztruppen in die vorbereiteten Abwehrstellungen planmäßig vollzogen. Die Verletzung der Front war hier angesichts der Schleifenform, in der die politische Grenze verläuft, eine Notwendigkeit. Im Syergogoeer Gebirge, in dessen Norden der Gegner Verbindung zur russischen Bukowinafront aufgenommen hat, dauern die heftigen Kämpfe fort.

**Der Einmarsch der Russen in Rumänien** fand einer Genfer Meldung des „V. L.“ zufolge schon am Sonntag abends, also unmittelbar nach der Kriegserklärung statt. Schon an diesem Tage wurden der Donauübergang und die Vereinigung russischer Truppen, denen auch Serben zugeteilt waren, mit den Rumänen vollzogen. Am gleichen Tage befehlt der König von Rumänien die allgemeine Mobilisierung. Das Petersburger Börsenblatt berichtet aus Bukarest, daß bereits am 19. August 450 000 Rumänen unter Waffen standen. St. te russische Seereschiffe marschieren durch die Dobrudscha gegen Rustschuk, wohn auch starke rumänische Truppenmassen vorgehen.

**Bulgarien im Kriegszustande mit Rumänien.** Bulgarien befindet sich laut „Voss. Ztg.“ durch die Freig-

nisse, die der formellen Kriegserklärung vorausgegangen, bereits tatsächlich im Kriegszustande mit Rumänien. Es steht demnach kein Zweifel, daß die Bulgaren gewiß alle Folgerungen aus ihrem Bündnisvertrage mit den Alliierten zu ziehen. Berliner unterrichtete Kreise bestätigen, daß die rumänische und russische Presse bereits gegen Bulgarien führt. Der rumänische Gesandte in Sofia soll bereits angewiesen worden sein, seine Botschaft zu verlängern. — Folglich an, Rumänien werde ein Ultimatum an Bulgarien richten, in dem die Räumung Serbiens und die Herstellung des Statusquo, wie er in dem Vertrag von Bukarest festgelegt worden sei, verlangt wird.

**Entrüstung in Sigmaringen.** In Sigmaringen, der Geburtsstadt des Königs Ferdinand von Rumänien, ist die Nachricht von der Kriegserklärung Rumäniens mit ganz besonderem Interesse aufgenommen worden. Noch am Sonntag traf der rumänische Gesandte, der aus Berlin gekommen war, mit dem Vermögensverwalter des rumänischen Königs, Bassentin, einem Schweizer, hier ein und gab beruhigende Erklärungen über Rumäniens Haltung ab. Man erklärte auch, daß im fürstlich hohenzollernschen Schloß die Rumänen über die Kriegserklärung geradezu bezweifelt, ja als unmöglich bezeichnet wurde. Herr Bassentin hat sich von Sigmaringen nach der Schweiz begeben, um, wie man annimmt, das Vermögen des Königs Ferdinand in Sicherheit zu bringen. Die Frage, ob der letztere die Folgerungen aus der nicht ohne eigene Schuld geschaffenen Lage gleich b. h. abdankt, wurde auch hier aufgeworfen, doch neigt man zu der Auffassung, daß König Ferdinand den Thron dazu nicht finden werde, oder daß seine Gemahlin, eine begeisterte Englandsfreundin, nicht die Einwilligung dazu geben und die Abdankung mit allen Mitteln zu verhindern suchen werde.

**Über die Lage in Griechenland** lauten die Meldungen so widersprüchlich, daß ein klares Bild sich nicht gewinnen läßt. Nach Londoner Meldungen will Ministerpräsident Tsamiris zurücktreten. Der Chef des Generalstabes Dusanis wurde vom König seines Postens enthoben. Dem Generalstab angehörige Offiziere sollen ihre Entlassung gegeben haben.

### Der Balkankrieg.

Der bulgarische Heeresbericht lautet: Keine wesentliche Änderung an der mazedonischen Front. Unsere Truppen haben die besetzten Stellungen erreicht und besetzt und besetzten sich darin. Der Feind beschränkt sich nach den Niederlagen, die wir ihm beigebracht haben, und nachdem seine Offensive dadurch gescheitert ist, darauf, auf der ganzen Front wirkungslos Artilleriefeuer zu unterhalten. Nur nördlich des Ostrovo-Sees und im Tale von Matniza bemüht sich der Gegner, sich durch vergebliche Gegenangriffe wieder in den Besitz der verlorenen Stellungen zu setzen und seine unhaltbar gewordene Lage zu verbessern. Aber alle seine Versuche wurden zurückgewiesen. Auf dem Tachino-See versenkten wir durch Artilleriefeuer zwei Dampfschiffe. Die feindliche Flotte beschloß völlig wirkungslos die Mündung des Nestra. Ein Aufgeschwader griff die Brücke nahe beim Bahnhof Buz an. Schaden wurde nicht verursacht, es sind auch keine Menschenopfer zu beklagen. — Auf liegt 85 Kilometer nördlich von Kavala. Bei dem Orte überschreitet die Eisenbahnlinie Serez—Debagatich den Nestrafluß.

Das Ergebnis der bulgarischen Offensive während der ersten zehn Tage sieht ein Sofiaer Blatt folgendermaßen zusammen: Sarraill übte den stärksten Druck auf die Warbarenaus aus. Im Laufe von einigen Tagen feuerte die feindliche Artillerie gegen die vordersten bulgarischen Stellungen südlich Doiran auf einer Strecke von drei bis dreieinhalb Kilometern 150 000 Geschosse ab, eins auf zwei Zentimeter. Das feindliche Vorgehen ist aufgehalten. Seine Erneuerungen auf lange unzulässig, da sonst alle feindlichen Divisionen, welche ernststen Anteil an den Kämpfen genommen haben, sich in traurigem Zustand befinden. Die bulgarischen Armeen des rechten und linken Flügels nahmen günstige Stellungen ein, welche künftig eine Offensive wie eine Defensive erleichtern und gegen Überassungen sichern. Die ganze Front ist erheblich verstärkt, wodurch größere Truppenteile frei werden.

**Die Genickstarre in der Saloniki-Armee** greift nach schweizerischen Blättermeldungen aus London immer weiter um sich. Aus den Todesanzeigen in den englischen Blättern geht hervor, daß der Epidemie in der Saloniki-Armee zahlreiche Offiziere zum Opfer fielen. englische General-Buddle ist letzte Woche an Genickstarre gestorben.

## Wenn die Schatten weichen.

Roman von Ferdinand Kunkel.

11) (Nachdruck verboten.)

„Wer war es denn, Herr Doktor?“ „Es war das Goldhändchen, der Wächter,“ antwortete jetzt Eddi Ritter. „Und er hat tüchtig dafür brummen müssen.“

„Gehen wir weiter, Kinder,“ forderte Max seine Schüler auf, und wenige Minuten später hatte die leichtlebige Jugend das düstere Zeichen des traurigen Verbrechens vergessen.

Hinter der Lichtung schloß sich der Wald wieder dicht zusammen, und der Doktor verließ jetzt die breite Schneise und bog quer in das Innere ein. Er wollte den Weg abhürzen, und er konnte sich das erlauben, da er jeden Winkel dieses wilden Waldgeländes kannte.

Es war etwa vier Uhr, als die Quinta die Klostermauern erreichte.

Die Ringmauern sind vollständig eingesunken, nur einige Mauerreste des Wohnhauses und der vieredrige Turm der Kapelle stehen noch unverändert. Eine schlankste Birke ist infolge eines eigentümlichen Zufalls durch ein Fenster durchgewachsen und hat dann ihren Weg wieder durch die gebrochene Decke genommen. Wenige Schritte abwärts findet sich ein tiefer Ziehbrunnen, dessen Eimer und Kette vom Forsthaus in gutem Zustand erhalten werden.

Gleich nach der Ankunft der Anaben rasselte die Kette, und der Eimer stieg zu der Wasserschale hinab. Aber Max war schnell zur Stelle und verbot das Trinken; denn der Brunnen ist tief und das Wasser sehr kalt. Auf einmal war es ihm, als ob der Duft von frischgekochtem Kaffee ihm entgegengeweht worden wäre, und dann kam Eddi Ritter und bat, der Herr Doktor möge doch einmal in die Ruine eintreten.

Dort wartete seiner eine große Überraschung. In

der geborstenen Tür kam ihm das Ehepaar Ritter entgegen, der Oberförster ihn in seiner lauten derben Weise begrüßend, Molly ihm mit einem eigentümlichen Lächeln die Hand reichend.

„Siehst du, Mollychen, nun ist unsere Verschwörung doch gelungen. Komm herein, Doktor, wir haben hier für deine Quinta Kaffee gekocht.“

Er legte ihm den Arm um die Schulter und führte ihn an eine lange, sauber gedeckte Tafel, auf deren Mitte noch die Kaffeemaschine stand und mit ihrem aromatischen Duft das feuchte Mauerloch erfüllte. In langer Reihe waren die Täßchen aufgebaut, und die riesigen Mengen Kuchen würden sicherlich die Quintanerherzen in Entzücken versetzen.

„Das ist sehr schön, und ich danke mit ganz besonderer Freude im Namen meiner Quintaner und meinem eigenen. Aber die Sache hat doch einen Haken, denn auch der Direktor kommt mit seiner Prima hierher und wohl oder übel müßte die Oberförsterei ihre Einladung auch auf diese Gäste ausdehnen.“

„Selbstverständlich,“ sagte Ritter, „wo ist denn die Berta?“ Er trat hinaus in den Wald und rief: „Berta, Berta, Eidechse, wo steckst du?“

„Hier, Herr Oberförster.“

Die Stütze der Hausfrau kam in ihrem hübschen Sommerkleid in flüchtigem Baufe heran, und Max mußte gestehen, sie war sehr hübsch.

„Lauf schnell hinüber und hole noch, was du an Tassen austreiben kannst. Wieviel Gäste bekommen wir noch, Max?“ fragte er dann.

„Vielleicht ein Duzend.“

„Also hörst du, Eidechse, flink, flink, noch ein Duzend Tassen und was sonst noch nötig ist.“

„Schön, Herr Oberförster.“

Sie warf ihm einen totenen Blick zu und huschte zwischen den Bäumen hindurch nach der Oberförsterei,

die kaum fünf Minuten inmitten jener Roggenfelder lag, die man durch die Bäume erblicken konnte.

„Haben wir das nicht schon gemacht, Max?“

„Ich denke,“ mischte sich Molly ins Gespräch, „wir werden die Kleinen erst versorgen, ehe die Großen ankommen.“

„Das wird sich schlecht machen, denn da sind sie schon.“

Ein lautes „Hallo“ erklang aus der Waldtiefe, und eine Minute später erschien der Direktor mit seinen zehn Primaner auf dem Plan.

Herzliche Begrüßung von allen Seiten.

Der Direktor war gleichfalls sehr überrascht und konnte nicht genug die Freundlichkeit rühmen, die das Ehepaar Ritter seinen Schülern erwiesen hatte.

„So etwas vergessen Ihnen die Jungen niemals, gnädige Frau, darauf können Sie sich verlassen. Das ist wirklich der Glanzpunkt unserer Wanderung.“

„Ja wissen Sie, lieber Direktor, ich habe noch etwas in petto. Um sechs Uhr gehen wir nach dem Forsthaus und von da nach dem Heeg, damit Ihre Gymnasialisten einmal die Fütterung der Hirsche sehen können. Dann gib's ein Butterbrot und ein Glas Bier im Forsthausgarten, und wenn's dunkel wird, dann fahre ich die Herren in meiner Kutsche und die Schüler mit unserm großen Leiterwagen nach Rattenhausen.“

„Aber, lieber Oberförster . . .“

„Nichts da, Direktoren, wenn die Burschen einmal im Walde draußen sind, sollen sie nicht durch die Mäusche auf einen zweifelhafte Fußmarsch in ihrem Genuß gestört werden. Es bleibt dabei, Sie nehmen an.“

„Sie sind ja doch ein solcher Tyrann, Ritter, daß man Ihnen absolut nichts abschlagen kann.“

„Stimmt. Sie sind in das Bereich meiner Herrschaft gekommen, und nun müssen Sie sich auch meine Güt-

freundschaft gefallen lassen, etwas derb mag sie ja sein, aber ehrlich ist sie und gut gemeint.“

## Politische Rundschau.

**Die Ernennung Hindenburgs zum Generalfeldmarschall** und die damit erfolgte größere Vereinheitlichung der Führung wird von der gesamten österreichisch-ungarischen Presse aufs freudigste begrüßt. Die Blätter schildern die großen Siege, die der mit Recht als Nationalheld gekannte Feldherr und dessen getreuer Mitarbeiter Ludendorff errungen haben. Die Reichspost sagt: Die Betrauung beider Persönlichkeiten mit der obersten Leitung der Kriegsoperationen aller deutschen Armeen wird naturgemäß die vollste Einheitlichkeit und kraftvolle Wucht der Anstrengungen nicht nur Deutschlands, sondern auch seiner Verbündeten in noch höherem Grade zu sichern, als es bisher der Fall war. — Die Neue Freie Presse verweist darauf, daß der Schwerpunkt des Krieges gegenwärtig im Osten liegt. Die auf dem östlichen Kriegsschauplatz bewiesene Überlegenheit Hindenburgs werde unterstützt durch seine Persönlichkeit, die schlicht und stark zugleich mit ihrem ruhigen Ernst und mit ihrer Gleichmäßigkeit und Sicherheit das Herz des Volkes erwärmt.

Auch im neutralen Ausland hat die Ernennung Hindenburgs großen Eindruck gemacht. Schweizerische Blätter begrüßen die Unterstellung des ganzen Herres unter die rein militärische Hand. Die Zürcher Post will wissen, daß Hindenburg die maßvolle Politik des Reichsfeldmarschalls unterstützt. Der neue Chef besitze das Vertrauen der Armee und des Volkes in ganz unbegrenztem Maße.

**Aber ein hervorragendes deutsches Seemannsstück** wird der „Hoff. Ztg.“ aus Batavia (Java) berichtet. In den Hafen Landjong Priok bei Batavia lief im Mai d. J. ein deutscher Dampfer ein, der die englische Blockade vor dem Südpazifik in Ostafrika zweimal durchbrechen konnte. Einmal gelang es dem 7000 Tonnen großen Dampfer „Marie“, der in Stettin beheimatet ist, in den Fluß unbeschädigt einzufahren und unseren Handelsleuten seine wertvolle Ladung auszuliefern. Inzwischen erfuhren die Engländer von dem Durchbruch und bombardierten das Schiff, das schließlich gesunken wurde. 1130 Granaten wurden auf die „Marie“ abgefeuert. Das Schiff war bei seiner Ankunft in Java hinter von Geschossen geradwegs durchschlagen. Die Masten waren eingestürzt, der Schornstein ganz zerstört. In der Nacht gelang der Ausbruch und nach drei Wochen fuhr das Schiff quer über den Indischen Ozean, die deutsche Flagge an der Spitze. Es lief es in den neutralen holländischen Hafen ein. Die aus einem der „Hoff. Ztg.“ aus Batavia datierten zur Verfügung gestellten Briefe hervorgeht, habe die Besatzung die Schiffe mit Vorräten und Waren so gut wie möglich verpackt und sodann die Vöcher innen mit Zement verfüllt, so daß man sich auf diese Art und Weise über Wasser halten konnte. Also bedanke, heißt es in dem Brief, es sind 23 Schiffe, die aufstehende Vöcher machten, wenn auch nur aus 10 bis 15 Zentimeter. Anonon, unter Wasser! Und man hatte nur eine 24 Mann an Bord!!! Laut Aussage des Kapitäns sei alles recht tapfer mitgearbeitet, man habe nur noch 150 Tonnen Kohlen an Bord und wenig Lebensmittel. Einer von uns gab den Leuten sofort 2000 Fr., damit sie sich an Land amüsieren konnten. Die Verbesserung des Schiffes wird von den Docks nicht ausgeführt, weil die Engländer sich ins Mittel legten und den Firmen drohten, sie auf die schwarze Liste zu setzen. Aber die Besatzung arbeitet im Hafen liegender Schiffe freudig mit an der Verbesserung der „Marie“, so daß sie durchaus wieder seetüchtig wird.

## Lokal-Nachrichten.

Weilburg, den 1. September 1916.

**Auszeichnung.** Dem Gefreiten Hans Schönwetter, Sohn des Bäckermeisters Louis Schönwetter von hier, im Reserve-Jäger-Bataillon Nr. 15 wurde das „Eiserne Kreuz 2. Klasse“ verliehen.

**Brühfisch-Löbdecker-Massenlotterie.** Die Erneuerung der Lose zur 3. Klasse 8. (234.) Lotterie muß unter Vorlage oder Einsendung der Lose 2. Klasse bei Verlust des Loses spätestens bis zum 4. September, abends 6 Uhr erfolgen. Auch müssen die Freilose zur 3. Klasse, unter Rückgabe der Gewinnlose 2. Klasse, bis zu dem vorerwähnten Termine eingefordert sein.

**Brennwertverwertung auch für Lebensmittel.** Durch die Kriegszeit, die uns gelehrt hat, alle unsere Rohstoffe auf ihre Verwertbarkeit zur Herstellung von notwendigen Bedarfsgegenständen oder von Lebensmitteln zu prüfen, ist auch die Brennwertverwertung, das einst mißachtete Unkraut, zu hohem Ansehen gelangt, das dazu führen dürfte, sie für die Zukunft unter die Zahl unserer Nutzpflanzen zu zählen.

„Ich denke, das brauchst du nicht zu versichern,“ meinte Max, „der Kuchen spricht doch sehr deutlich dafür.“ „Ja, der Kuchen spricht allerdings deutlich,“ fügte Moll hinzu, „darum wollen wir doch Platz nehmen.“ „Warte doch, Mollchen, bis die Eidechse mit den Tassen kommt.“ „Aber die Herren können doch inzwischen Platz nehmen.“ „Darf ich bitten, Herr Direktor.“ Römhold verbeugte sich und trat in das Innere der Kasse ein.

„Gut, das haben Sie wirklich hübsch gemacht, und so eine Menge Arbeit war es. Die Tische und Bänke sind ja wohl fest in den Boden gebaut.“ „Ja das sind sie, und sie sollen auch in Zukunft hier bleiben, damit die Kattenhäusener nicht mehr auf dem Brunnenufer zu sitzen brauchen, sondern es recht bequem und nett finden, wenn sie in mein Reich kommen.“ Jetzt trat auch Berta ein und stellte einen großen Arm mit Tassen auf die Bank nieder. Max hatte Gelegenheit zu beobachten, wie treffend der Name Eidechse war, denn das hübsche Mädchen glitt fast geräuschlos und eigentümlich flink die Tasse auf und ab, um die Tassen zu arrangieren.

„Es alles vollendet war, wurde die Jugend herein- geströmt, und bald hörte man nur noch das Klappern von Tassen und Löffeln und sah überall in vergnügter Schärfe, die sich schrankenlos den unerwartet gebotenen Genüssen hingaben.“

Eine Zeitlang überließen die Lehrer ihre Schüler sich selbst und unterhielten sich mit dem Ehepaar Römhold. Dann aber klopfte der Direktor mit dem Löffel an die Tasse, und Max forderte energisch zur Ruhe auf. Der Direktor lächelte freundlich zu Römhold hinüber und bemerkte leise:

„Der heilmumflatterte Hektor will reden.“ „Meine lieben Freunde,“ begann er, und bei dieser

Ein Unternehmen in der Reichshauptstadt hat die Blätter zur Herstellung einer Art von Kochwurst verarbeitet, die sehr nahrhaft und wohlschmeckend sein soll. In ähnlicher Weise haben andere Fabriken den Einweisgehalt der Brennwertblätter zur Herstellung von Nahrungsmitteln nutzbar gemacht. Zur Gewinnung von Farberträgen sind die Blätter der Brennwertblätter schon vor dem Kriege von der chemischen Industrie verwertet worden. Man sieht also, es bieten sich so viele Möglichkeiten der Brennwertverwertung, daß, falls der gegenwärtige hauptsächlichste Versuch der Gewinnung von Spinnfasern von Erfolg gekrönt ist, man nach dem Kriege einen Anbau von Brennwertblättern wohl in Frage ziehen dürfte.

X Am 1. 9. 16. ist eine Bekanntmachung betreffend „Beschlagnahme und Bestandsmeldung von Platin“ erlassen worden. Der Wortlaut der Bekanntmachung ist im amtlichen Teil der heutigen Nummer veröffentlicht.

— **Neue Saatkartoffeln.** Die Landwirtschaftskammer für die Rheinprovinz macht darauf aufmerksam, daß, wenn nicht eine schwere Schädigung unserer Kartoffelerträge im Jahre 1917 eintreten sollte, ein Wechsel von Saatkartoffeln unbedingt stattfinden müsse. Sie beabsichtigt, in den östlichen Provinzen Saatkartoffeln, insbesondere der Sorten „Paulsens Juli“ und „Industrie“ auf dem Felde zu besichtigen, prüfen zu lassen und den Bezug nach der Rheinprovinz zu vermitteln.

## Provinzielle und vermischte Nachrichten.

X **Landesfischbach, 31. August.** Der Gefreite Adolf Röhr von hier erhielt das „Eiserne Kreuz“ 2. Klasse.

**Wehlar, 30. August.** Heute nachmittag ist der älteste Einwohner unserer Stadt, Herr Rentner Karl Ehlinger, im Alter von 93½ Jahren sanft entschlafen. Der Verstorbene, ein Alt-Wehlarer Bürger von bestem Schrot und Korn, hat viele Jahre im öffentlichen Leben gestanden. Ueber drei Jahrzehnte hat er dem hiesigen Stadtverordnetenkollegium angehört, dessen Senior er lange Zeit hindurch war. Ebenso war er viele Jahre Mitglied des Kreistages. Daneben bekleidete er zahlreiche andere Ehrenämter, zu deren Verwaltung ihn das Vertrauen seiner Mitbürger immer wieder berief.

**Kaiserslautern, 30. Aug.** Bei der Fahrt von einem steilen Berge geriet der Wagen des Landwirts Föller ins Rollen und stürzte den Abhang hinunter, wobei der Wagenführer schwere Verletzungen erlitt.

**Wiesbaden, 29. August.** Von den Mitgliedern einer 8-köpfigen Diebesbande, welche in den letzten Wochen die Obstgärten der Umgegend fast Tag für Tag geplündert und das gestohlene Obst zu guten Preisen abgesetzt hatte, wurden am Sonntag 2 und am Montag weitere 3 festgenommen. Die anderen dürften sich ebenfalls nicht mehr lange der Freiheit erfreuen.

**Geisenheim a. Rh., 30. Aug.** In einer der letzten Nächte sind hier zwei kriegsgefangene Engländer auf die Wanderschaft gegangen. Sie bestiegen einen durchfahrenden Güterzug und gelangten auf diesem Wege bis Viebrich, wo sie aus dem Bremserhäuschen des Zuges herausgeholt wurden. Die beiden Durchbrecher wurden wieder hierher gebracht.

**Aus dem Regierungsbezirk, 29. Aug.** In den Aufsichtsrat der Rhein-Mainischen Lebensmittelfabrik G. m. b. H. ist der Landeshaupmann Krefel gewählt worden. Es wurde bestimmt, daß ein etwaiger Ueberschuß der Gesellschaft lediglich und allein innerhalb des Regierungsbezirks Wiesbaden Verwendung finden soll.

**Darmstadt, 30. Aug.** Die hessische Regierung hat die Ausfuhr von Zwetschen und das Abreuten unreifer Obstes verboten. — Das Ministerium des Innern hat gestattet, daß der Unterrichtsbeginn im Monat September auf 8 Uhr gelegt wird. Für die Volksschulen ist es diesen Überlassen, den Unterrichtsbeginn zu beschließen.

**Bebra, 30. Aug.** Während der vergangenen Nacht überfuhr auf der Eisenbahnstrecke Bebra-Kassel in der Nähe des Dorfs Kispenshausen der Nachtpersonenzug Kassel-Bebra eine Schafherde. Hierbei wurden 17 wertvolle Tiere getötet.

**Höchst, 29. August.** Zwei in der Breuerschen Fabrik beschäftigte französische Kriegsgefangene lösten vom Fenster im Schlafsaal die Vergitterung, um zu entfliehen. Sie

Anrede erhoben sich die Schüler wie ein Mann. „Wir konnten nicht ahnen, daß hier in den Ruinen vergangener Zeiten, in diesem herrlichen Wald liebe Hände für so treffliche Genüsse gesorgt hatten. Ich hoffe, ihr habt alle im Gefühl der Dankbarkeit gegen die freundlichen Spender und, wie ich sehe, recht gründlich die uns gebotenen Freuden genossen. Wir haben heute einen deutlichen Beweis bekommen, wie Schule und Haus zusammenwirken sollen, und darum sage ich, es leben das Haus, die Hausfrau und der Hausherr!“

„Hoch, hoch, hoch!“ schrie die begeisterte Jugend, und Römhold und Max schüttelten dem Ehepaar herzlich die Hände.

„Nun wollen wir,“ begann der Direktor wieder, „hinaus in den Wald gehen und uns an einer schönen Stelle lagern, und Herr Dr. Müller wird die Güte haben, uns etwas aus der Geschichte des Klosters Wolfgang zu erzählen.“

Dann wandte er sich an Max: „Es ist Ihnen doch recht so, lieber Kollege?“

„Gewiß, Herr Direktor. Wir werden uns bei dem Turm der Kapelle zwischen Moos und Trümmern anbauen und so den vollen Eindruck des Waisens haben.“

Als sich alle gelagert hatten, als der Direktor und der Oberförster ihre Zigarren entzündet, begann Max, auf einem alten Opferstock am Eingang der Kapelle sitzend, seinen Vortrag:

„Der heilige Wolfgang, dem dies Kloster geweiht war, lebte im zehnten Jahrhundert und starb als Bischof von Regensburg. Die Gründung, der Bau des Klosters liegt tief im vierzehnten Jahrhundert und geht auf den Grafen Reinhard von Kattenhausen zurück, der um seine Seelen Seligkeit willen dem Erfurter Servitenkloster ein beträchtliches Grundstück in seinem Wildbann verschrieb.“

(Fortsetzung folgt.)

amen aber, da man sie beobachtet hatte, nicht weit und wurden darauf hinter Schloß und Riegel gesetzt.

**Schlüßtern, 30. August.** Eine Windhose richtete in der Umgebung von Stangenroth schweren Schaden an. Auf ihrem Wege knickte sie zahllose Obstbäume glatt ab, oder entwurzelte sie. Im Gemeindegeld von Burkarroth zerstörte sie einen großen Bestand sehr alter Fichten. Auch das Wahrzeichen von Stangenroth, eine weit das Dorf überragende Pappel, fiel dem Naturwunder zum Opfer.

— **Milchpannschung, die an Körperverletzung grenzt.** Die Milch war so knapp, erzählte der Milchverkäufer Johann Eschenbrenner am Schöffengericht in Frankfurt, und die Leute krächzten und lamentierten und wollten ihm das „Dippe uff de Köpp hagen“, wenn sie keine Milch bekämen, da habe er halt Wasser zugepumpt, echten Bogelsberger Quell, einmal 25, einmal 40, auch einmal 60 Prozent. Das Verhüten des Angeklagten, führte der Vorsitzende aus, grenzt eigentlich an Körperverletzung, wenn man bedenkt, daß Kinder mit dieser Mischung ernährt werden sollen. Das Urteil lautete auf 4 Wochen Gefängnis.

— **Brand in einem Kriegsgefangenenlager bei Bordeaux.** In dem Lager Allée de Boutant bei Bordeaux ist, wie verlautet, eine Gefangenenbaracke abgebrannt, glücklicherweise während sich die Eingefessenen bei der Arbeit befanden. Ueber den Umfang des Sachschadens sind Ermittlungen eingezogen worden. Die von dem Brand betroffenen deutschen Gefangenen wurden sofort von der Heimat aus durch telegraphische Ueberweisung eines angemessenen Geldbetrages zur Vinderung der ersten Not unterstützt.

## Lezte Nachrichten.

**Berlin, 31. August. (W. T. B. Amtlich.)** Die hiesige bulgarische Gesandtschaft hat aus Sofia die Nachricht erhalten, daß der rumänische Gesandte in Sofia gestern abend seine Pässe verlangte, und daß somit von rumänischer Seite aus die diplomatischen Beziehungen zwischen Bulgarien und Rumänien seit gestern abend 6½ Uhr abgebrochen worden sind.

**Berlin, 31. Aug. (zb.)** Nach einer Petersburger Meldung der „Daily News“ hat die rumänische Heeresleitung wegen der Gefahr, die der nur fünfzig Kilometer von der Grenze liegenden Hauptstadt drohen könnte, starke Truppenmassen zur Besetzung des Festungsgürtels zusammengezogen. Durch russische Vermittlung sollen schwere japanische Schiffsgeschütze für die am meisten vorgeschobenen Stellungen beschafft werden. (T. R.)

**Berlin, 31. August.** Auch der „Vorwärts“ äußert sich zur Ernennung Hindenburgs und sagt: „Der Mann, an dessen Name die glänzendsten Siege gegen die Russen geknüpft sind, ist oberster Generalfeldmarschall geworden, ein Beweis für die energische Zusammenfassung aller militärischen Kraft zu vollster Einheitlichkeit der Aktion auf den verschiedenen Kriegsschauplätzen.“

**Berlin, 31. August.** Vom zurückgetretenen griechischen Generalfeldmarschall, wie von seinem Stellvertreter stellen die Blätter fest, daß sie mit ihren Sympathien auf der Seite der Mittelmächte waren, deren ehrliche Handlungsweise gegenüber Griechenland sie anerkannten. Beide verdankten den Großteil ihrer militärischen Bildung deutscher Schulung.

## Untriebe in Griechenland.

(zb.) Die „Zeit“ berichtet aus Genf: Der „Petit Parisien“ bringt die Meldung aus Athen, daß die Verbandsmächte demnächst einen Aufruf an die griechische Nation zum bewaffneten Widerstand gegen die Bulgaren richten werden. Gleichzeitig würde Benifelos beauftragt, Volksversammlungen zu veranstalten, um die Regierung bloßzustellen, weil sie mit Bulgarien unter einer Decke stecke.

**Budapest, 31. Aug. (D. D. P.)** Nach den vorliegenden Einzelheiten über die Räumung von Kronstadt wurde diese rechtzeitig betätigt. Die flüchtende Bevölkerung konnte ihre Habeigkeiten zum Teil mit sich fortnehmen. Einige hatten 10, ja 15 Stück Handgepäck. Etwa 12000 Personen dürften die Stadt verlassen haben. Der größte Teil der Bewohner mit dem Bürgermeister Dr. Schnell an der Spitze ist dort verblieben.

**Vern, 31. Aug. (W.T.B.)** Nach der Agence Nationale beabsichtigt das italienische Marineministerium, alle deutschen Schiffe darunter 4 große Einheiten, zu beschlagnahmen.

## Die Russen gegen die Bulgaren.

(zb.) Aus Lugano berichtet die „National-Zeitung“: Aus Paris wird gemeldet, daß russische Truppen der Perekopgruppe Iwanow die Donau bereits überschritten haben und über rumänischen Boden gegen Bulgarien marschieren. Eine Genfer Meldung der „National-Zeitung“ bezieht sich nach Pariser Berichten die Stärke dieser russischen Armee auf angeblich 300000 Mann.

## Dänische Neutralität.

**Wien, 31. August. (W.T.B. Nichtamtlich.)** Der hiesige dänische Geschäftsträger hat im Ministerium des Äußern die Erklärung abgegeben, daß Dänemark gegenüber dem Kriege zwischen Österreich-Ungarn und Rumänien Neutralität bewahren wolle.

**Konstantinopel, 31. Aug. (W. T. B. Nichtamtlich.)** Die türkische Regierung erklärte gestern abend 8 Uhr durch Ueberreichung einer Note an die hiesige rumänische Gesandtschaft an Rumänien den Krieg.

## Bekanntmachung.

Heute nachmittag um 5 Uhr geben wir in der Vorhalle des Rathauses an die hiesigen Schwerarbeitenden und unbemittelten Familien

## Volkkornbrot

ab. Der Laib kostet 50 Pfg.

Die Warenbezugskarte ist mitzubringen.

Weilburg, den 1. September 1916.

Der Magistrat.

## Amtlicher Teil.

I. B. 4807. Weilburg, den 29. August 1916.

An die Herren Bürgermeister des Kreises.

Der Kreislandwirtschaftliche hier sind 20 D. 3. Mais-Gries zum Verkauf an die Kreisangehörigen überwiesen worden. Bestellungen sind an die genannte Firma zu richten. Der königliche Landrat.

I. 5677. Weilburg, den 31. August 1916.

Der Obstandsführer.

Die Ausfuhr von Obst aus dem Oberlahnkreis ist nur mit meiner Genehmigung zulässig.

Anträge auf Ausfuhr sind schriftlich einzureichen, dabei sind Obstsorte, Obstmenge, Preis, Verkäufer, Käufer und Ort, wohin das Obst verbracht werden soll, anzugeben. Der königliche Landrat.

### An die Gemeindebehörden.

#### Holländischer Käse.

Zusolge erheblichen Feldgewichts muß der Einzelverkaufspreis des vertriebenen Goudkäse auf

Mk. 2.— für das Pfund

abgeändert werden.

Weitere Aufträge können von heute an nur für die nächste Lieferung unverbindlich vorgemerkt werden.

#### Seife.

Vom Kriegsausbruch wird eine beschränkte Menge Seife in Aussicht gestellt.

Der Preis im Einzelverkauf stellt sich auf ungefähr Mk. 1.80 für das Pfund.

Bestellungen werden unverbindlich entgegengenommen. Lebensmittelstelle des Oberlahnkreises.

M. Kirchberger.

#### Gemeinnütziges.

Die Kartoffeltrocknung und der Krieg. Seit Jahren hatte bereits eine Reihe weitsichtiger Männer der deutschen Landwirtschaft die Notwendigkeit einer weiteren Entwicklung der Kartoffeltrocknung erkannt, aber ihre Bemühungen, diesem Nebenzweig der Landwirtschaft eine große Verbreitung zu verschaffen, waren zunächst nur von geringen Erfolgen getrübt. So kam es, daß wir bei Kriegsausbruch nur über eine beschränkte Zahl von Trocknanstalten verfügten, die bei weitem nicht ausreichten, um die Kartoffelmengen zu trocknen, die im Interesse der Ernährung von Mensch und Vieh vor dem Verderben in den Mieten bewahrt werden mußten. Staatliche Mittel wurden in großem Umfang zur Errichtung neuer Anstalten zur Verfügung gestellt. Dadurch ist es ermöglicht, daß wir am 1. Juli dieses Jahres in Deutschland über 814 Kartoffeltrocknungsanstalten verfügten, während wir bei Kriegsbeginn nur 488 hatten. Von den gegenwärtig vorhandenen 814 Anlagen erzeugen 670 Kartoffeltrocken und 144 Kartoffelschnitzel. Die überwiegende Zahl der Anstalten ist einem landwirtschaftlichen Betriebe oder einem Nebenbetriebe, wie Brennerei und Molkerei, angeschlossen und ist im Besitz von Privaten. 8 Trocknerien sind Aktiengesellschaften, 35 Gesellschaften m. b. H. und 140 eingetragene Genossenschaften. In den Genossenschaften sind kleine Besitzer zusammengeschlossen, für welche die Kartoffeltrocknung von ganz besonderer Bedeutung ist, da sie als die hauptsächlichsten Erzeuger unseres Fleischbedarfs an einer rationellen Ausnutzung ihrer Futtermittel für die Viehhaltung das größte Interesse haben. Die Trocknarkartoffeln liefern den Viehhaltern ein sehr wertvolles und dabei haltbares Futtermittel.

#### Kirchliche Nachrichten.

Evangelische Kirche.

Sonntag, den 3. September, vormittags 10 Uhr predigt Pfr. M. h. n. Pieder Nr. 27 und 179. Kindergottesdienst: Lied Nr. 103. „Ich habe nun den Grund gefunden.“ Nachmittags 2 Uhr: Christenlehre der männlichen Jugend durch Sopran. Scheerer. Lied Nr. 188. Die Eltern, Lehrerinnen und Dienstherren der Christenlehrepflichtigen werden herzlich und dringend gebeten, diese zum regelmäßigen Besuche der Christenlehre ernstlich anzuhalten. — Die Amtswoche hat Pfr. M. h. n.

Katholische Kirche.

Freitag abends 8 Uhr Kriegs-Andacht.

Samstag nachmittag 5 Uhr Beichtgelegenheit, 6 Uhr Salve. Sonntag 6 1/2 Uhr Beichtgelegenheit, 7 1/2 Uhr Frühmesse, 9 1/2 Uhr Hochamt mit Predigt, 2 Uhr Andacht. Werktags hl. Messe um 6 Uhr. Montag und Donnerstag eine zweite hl. Messe um 7 Uhr.

Synagoge.

Freitag abends 7 Uhr 35 Min.

Samstag morgens 9 Uhr, nachmittags 5 Uhr, abends 8 Uhr 55 Min.

## Geschäftsbücher

der Fabrik Edler und Kriese in Hannover, Haushaltungsbücher, Diarien, Notizbücher

empfehlen M. Cramer.

Wimburg, 30. Aug. 1916. Virtualienmarkt. Äpfel per Pfd. 15—25 Pfg., Birnen per Pfd. 15—25 Pfg., Butter per Pfd. 2.40 Mk., 2 Eier 46 Pfg., Kartoffeln per Ztr. 7.00 Mk. (Höchstpreis).

## Warenbezugsscheine A

vorrätig bei M. Cramer.



### Zum Eingreifen Rumäniens in den Weltkrieg

bringen wir nebenstehende Kartenblätter, die einen guten Überblick über die vorstehenden Kämpfe geben wird.



### Verlustliste. (Oberlahn-Kreis).

Reserve-Infanterie-Regiment Nr. 80.

Vzfeldw. Erich Schott aus Weilburg verwundet. Friedrich Heil aus Laimbach l. verw.

Reserve-Infanterie-Regiment Nr. 87.

Wilhelm Sturm aus Löhnberg l. verw. Aug. Friedrich Belten aus Weilmünster l. verw. Vzfeldw. Eduard Schlicht aus Gräveneck gefallen. Gefr. Otto Haibach aus Aulenhäusen l. verw. Gefr. August Sattler aus Barig-Selbenhausen l. verw. Karl Autor aus Reichenborn leicht verwundet.

## Zöpfe

in allen Preislagen  
sowie sämtliche

## Haararbeiten

von der einfachsten bis zur feinsten Ausführung stets vorrätig, sowie eigene Anfertigung im

### Damen-Frisiergeschäft

Mauerstrasse 3

gegenüber von J. C. Jessel.

## Der Weltfüllbleistift.

Druckstift Patent Druseidt.

Einzig bequem!

Ein Knopfdruck schreibfertig.

Ein Minendruck tauchfertig.

Preis 1 Mark.

Vorrätig bei

M. Cramer.

Von heute an bleibt unser Geschäft täglich außer Sonntag von 12 bis 1 Uhr geschlossen.

## Baum & Rothschild.

Auf

Thomasmehl, Rainit, Kalisalz, in Kürze eintreffend, erbittet Bestellungen Georg Dauch.

### Photographie-Rahmen

empfehlen M. Cramer.

### Bekanntmachungen der Stadt Weilburg.

#### Lebensmittel-Bestandsaufnahme.

Die den Haushaltungsvorständen pp. zugestellten Vordrucke über Bestandsaufnahme sind am Samstag, den 2. September d. Js. vorschriftsmäßig ausgefüllt und unterschrieben vollzogen (auch wenn keine Bestände vorhanden sind) auf dem südlichen Rathausaal, vormittags von 10—12 Uhr abzugeben.

Sollte jemand bei der Verteilung der Vordrucke abgesehen sein, so ist er trotzdem verpflichtet unter Vermeidung des auf Zimmer Nr. 2 des Bürgermeistersamts erscheinenden Vordrucks Anzeige zu erstatten.

Zu widerhandlungen gegen die erlassenen Bestimmungen ziehen strenge Strafe nach sich.

Weilburg, den 30. August 1916.

Der Magistrat.

#### Fleischausgabe.

Das Fleisch von dem der Stadt Weilburg für die Woche überwiesenen Schlachtvieh gelangt am Samstag, den 2. Septbr. d. Js., bei den hiesigen Metzger zu Ausgabe.

Die auf die Einheit entfallende Menge ist in den Verkaufsstellen zu erfahren.

Das Fleisch für die Kranken ist bei Ebert, Schwarz, Christian Kremer und Carl Kremer zu haben.

Die Verabfolgung darf nur gegen Vorlage der Warenbezugskarte stattfinden.

Weilburg, den 1. September 1916.

Der Magistrat.

#### Schutz der Gärten und Felder.

Vom 1. September bis Ende Oktober d. Js. ist das Feld von abends 8 Uhr bis morgens 4 Uhr geschlossen. Wer in dieser Zeit außerhalb der öffentlichen Straßen und Feldwege auf einem offenen Grundstück sich aufhält, ohne daß dazu von der Ortspolizeibehörde eine Ausnahme gestattet ist, wird mit Geldstrafe bis zu 10 Mark, im Unvermögensfalle mit Haft bis zu 3 Tagen bestraft.

Weilburg, den 30. August 1916.

Die Polizeiverwaltung.

### Formulare für Ablieferung der Fahrradbereifung

sind vorrätig in der Druckerei des „Weilburger Anzeiger“.

Jüngeres

### Mädchen

tagüber sofort gesucht. Gartenstraße 17.

Eine Zuhre

### Heu

wird angenommen. Näheres bei Daniel Michel, Ahausen.

### Pfaff-Nähmaschinen

erklaffiges Fabrikat. Reparaturen prompt u. billig. Fr. Rinker Ww.

## Kartoffel-quetschen

empfehlen Eisenhandlung Zülken Markt.

### 2-Zimmerwohnungen

(auch Mansardenwohnung) gesucht. Offerten unter F. G. die Expedition.